

## **Eimsbüttel-Nord und Altona-Ost sind das neue Nordkorea - oder warum drei Buchhandlungen und zwei Buchmessen für die Eskalation zwischen NATO & Ukraine gegen Russland verantwortlich sind**

von J.A.Dennis Gehrman

Hamburg, 06.01.2023

Direkt an der U2-Haltestelle Osterstraße ist die Karl-Schneider-Passage. Hier dreht der NDR bei allen Umfragen für Radio und Fernsehen ihre Interviews mit Passanten, es ist 3 Stationen von Hagenbecks Tierpark entfernt, wo der NDR in Lokstedt sitzt und wo die Tagesschau („Tagessau“) produziert und deutschlandweit ausgestrahlt wird. Auffällig ist, dass für alles, was die Schule betrifft, fährt man nach Niendorf (U2 Niendorf Markt) und einige Beiträge zu Flüchtlingsinitiativen wurden in der Vogt-Kölln-Straße auf dem ehem. Gelände des früheren Informatikums gedreht, wo auch der Verein „Herzliches Lokstedt“, besetzt mit Anne Thaker, einer Tagesschauredakteurin, ehrenamtliche Arbeit unterstützte.

An Anne Thaker vom Norddeutschen Rundfunk habe ich drei unglückliche Sachzusammenhänge als Erinnerung: Erstens, fragte ich Sie per E-Mail, als ein Junge von einem radikalen Muslim in einer Stadt in Süddeutschland vor den Zug gestoßen wurde, ob der NDR darüber nicht berichten könne, was sie unbeantwortet ließ. Eine andere Aussage von ihr beinhaltete ein Zugeständnis, dass der NDR solche Bilder aus einem Kriegsgebiet nicht sende, die die Gemüter in Bewegung setzen würde. Ähnlich wie auch bei facebook Fotos heute zensiert, die in den 70ern noch Ikonen des Vietnamkrieges und der damaligen Friedensbewegung wurden, so schließt sich auch der NDR hier diesen *weichen* Standards des Westens an. Gerade die Studentenbewegung wurde durch die unabhängige Berichterstattung förmlich radikalisiert, was man im Pentagon zu Beginn des Irakkrieges berücksichtigte und entgegen früherer Zeit „Embedded Journalists“ von der Front berichten ließ, während unabhängige Berichte unterdrückt wurden. Auch heute werden JournalistInnen wie Alina Lipp aus dem Donbass im Westen aus dem Mainstream rausgehalten und Berichte gelangen eher zur UNO als ins Deutsche Fernsehen.

Zurück zur Karl-Schneider-Passage: Steigt man „Hagenbecks Tierpark“ in die U2, fährt man direkt bis zur Osterstraße bis zum Ausgang vorm Schlemmermarkt, und der U-Bahnhof Hagenbeck ist auch nur einseitig mit einem Ein- und Ausgang zum NDR versehen, weshalb, wenn Kamerafrauen und -männer dort mit ihrem Equipment schnell überfahren, sie auch noch den direktesten Ausgang zur Schneider-Passage aufgrund Bequemlichkeit wählen, und kommen direkt an der Buchhandlung und Antiquariat Lüders heraus. Was bedeutet, der erste Blick eines NDR-Reporters richtet sich direkt ins Schaufenster der alteingesessenen Antiquariatsbuchhandlung im Heußweg, nach dem Bundespräsidenten Theodor Heuß. Gegenüber ist das Pastorat der Kirchengemeinde Eimsbüttel und darin der „Tibet-Infoladen“.

Dieses Schaufenster wird bestückt mit allen Neuigkeiten der Leipziger und Frankfurter Buchmessen.

Nimmt man die andere Treppe auf derselben Ausgangshöhe auf dem Gleis der U-Bahn-Osterstraße, kommt man an Blume 2000 und Tchibo vorbei und landet schnell bei den Schütten der Buchhandlung Heymann, die älteste Hamburger Buchhandlungskette mit Läden am Eppendorfer Baum, ehem. auch am Eppendorfer Marktplatz und am Winterhuder Marktplatz. Ich habe an allen Orten schon einmal gewohnt, ich bin in Eppendorf groß geworden, am Eppendorfer Baum zur Schule gegangen und am Winterhuder Marktplatz. Biographisch bin ich mit diesen Orten meiner Stadt aufs Engste verbunden.

Gestern sah ich in der Politikabteilung der Buchhandlung Heymann Bücher aus dem Aufbau-Verlag und Titel, die einen *„neuen Radikalen Universalismus und die Abschaffung der Identität“* propagieren.

Die Schaufenster werden bestückt mit allen Neuigkeiten der Leipziger und Frankfurter Buchmessen.

In Altona in der Großen Bergstraße, fußläufig zur Ikea-Filiale neben dem „True Rebel-Store“ befindet sich ein Buchladen „EinsZweiDrei“ mit ähnlicher politischer Ausrichtung im Schaufenster wie Lüders, vielleicht innen etwas mehr an einem Romanbestand orientiert. Aber der „True Rebel-Store“ macht seinen Einfluss auch auf den wahrnehmbaren politischen Resonanzraum geltend. Gegenüber beider Läden befinden sich die Büros, in denen die „Altonale“, ein deutschlandweit bekanntes, beachtetes Kulturfestival organisiert wird, das fußläufig zum Altonaer Bahnhof ausgetragen wird. Ebenfalls in der Nähe in der Goethestraße finden sich die Hamburger Redaktionsräume der „Evangelischen Zeitung“.

Der Einfluss, der sich hier über den Bestand an Büchern in einem kleinen Biotop eines sich selbst als „intellektuell“ verstehenden, und doch einseitig denkenden und argumentierenden Resonanzraum, wirkmächtig wird, ist nur von sehr wenigen bisher erkannt worden. Beide Stadtteile ergänzen sich in ihrer politischen Ausrichtung, der eine wird als etwas offener aber intoleranter wahrgenommen, der andere ist deutlich restriktiver und wird fälschlicherweise als tolerant bezeichnet, ist aber ignorant, was keinem derer auffällt, die „die richtige Meinung“ in ihm vertreten. Beide Stadtteile zusammen sind wie „der good Cop und der bad Cop“, ohne dass wirklich neues gedacht, gesagt und gefordert werden darf. Geht es in einem Stadtteil um Polizeigewalt, richtet sich sofort die Aufmerksamkeit in dem anderen auf dieses Thema, ohne eine Reflexion, wie relevant das Thema für Hamburg ist. Zum Vergleich: Hamburg hat in den letzten 20 Jahren einen Toden aus einem Brechmitteleinsatz unter dem Innensenator Ronald Schill gehabt, während gleichzeitig die „Antifa“ ihr exaltes Gejaule in ihrem Aufklebern auf Geldautomaten, an Häuserwänden und Straßenleuchten nicht sein lassen kann.

Was sich politisch in Eimsbüttel und in Altona-Ost abspielt, ist maßgebend für die gesamte Republik, wohnen in diesen Stadtteilen doch alle möglichen angesagten Leute: Werber, Redakteure, Pastoren und Filmemacher. Je mehr man sich hier mit den Personalien beschäftigt, desto deutlicher werden Abhängigkeiten einer Political Correctness, die diese Stadtteile so tolerant wie Nordkorea machen, wenn es um andere Meinungen geht. Und dabei strahlt die „Tagesschau“ (Tagesschau) von hier ihre 20h-Propaganda aus, wird der SPIEGEL mit neuesten Trends aus der linken Szene gefüttert. Fragt man bei dem Radiosender „Byte FM“ aus dem St.Pauli-Feldstraßenbunker zur Polizeigewalt nach, so bekommt man neuerdings genauso wenig Antwort wie von der SPD Eimsbüttel-Nord, die angeblich „hunderte Fälle dokumentiert“ haben will. Möchte man sich mit dem liberalen Judentum am IGDJ am Schlump beschäftigen, läuft alle Programmatik unter den Schlagworten „queer“, wie übrigens auch im Schröderstift, gefördert durch die Grüne Partei oder im W3, FemGoals in Altona-Ost. Wo immer man sich mit der linken Programmatik auseinandersetzt, wie in einem Baukasten geht es mal gegen die Polizei, gegen die Diskriminierer, ob Frauen oder Flüchtlinge, ob Transgender oder Sinti & Roma, wie bei einem Baukastenprinzip kann alles durcheinandergewürfelt werden, Hauptsache politisch ist es korrekt. Bricht man eines der neu nicht mehr aussprechbaren Tabus, bekommt man sofort Stress, und sei es aus Kirchen, Parteien, Behörden, Sportvereinen, sogar bei Banken wird neuerdings auf das LGBTQ gesetzt, wie die Haspa und die Deutsche Bank, und wer dagegen verstößt, darf sich nicht auf die AGB's berufen, er sucht sich besser eine andere Bank, Partei, Kirche, Buchhandlung, Sportverein.

Christliche räumlich begrenzte Sexualmoral kann gegen die aus Kirchensteuern finanzierte Kirche, die davon nichts mehr wissen will, nicht aufrechterhalten werden, genauso wenig wie eine Universität vor linken einer Asta-Gemeinschaft einknickt. Welche Uni kann sich gegen eine revoltierende Studentengemeinschaft durchsetzen, die von Philosophie und MINT-Fächern nichts mehr hören will?

In der Apostelkirche in Eimsbüttel stellt „Lüders“ hin und wieder neue angesagte AutorInnen und Bücher vor, wie auch in Filialen von „Heymann“ nach Ladenschließung noch Lesungen stattfinden. ||